

Mac Rewind



Ausgabe 4 / 2007

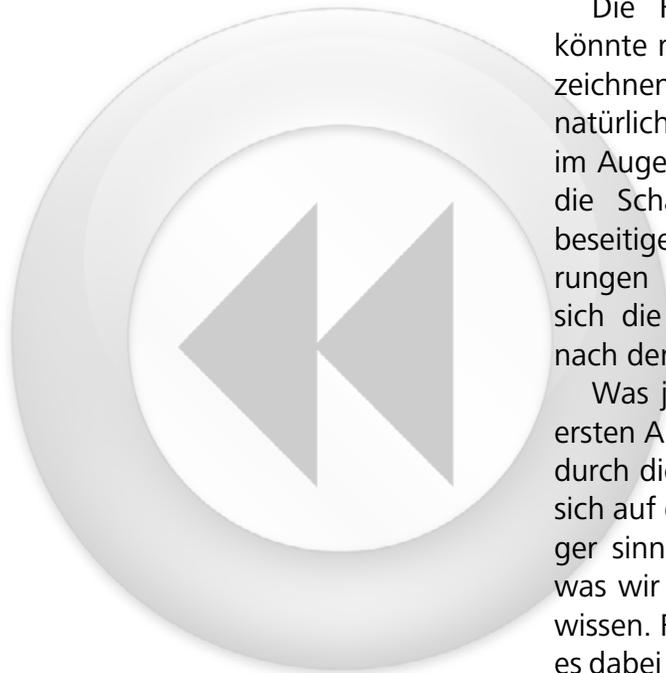
Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Inhalt

| | |
|-------------------------------------|----------|
| Editorial | 2 |
| Soweit das Auge reicht | 3 |
| Tools, Utilities & Stuff | 10 |
| Bilder der Woche | 13 |
| Impressum | 14 |



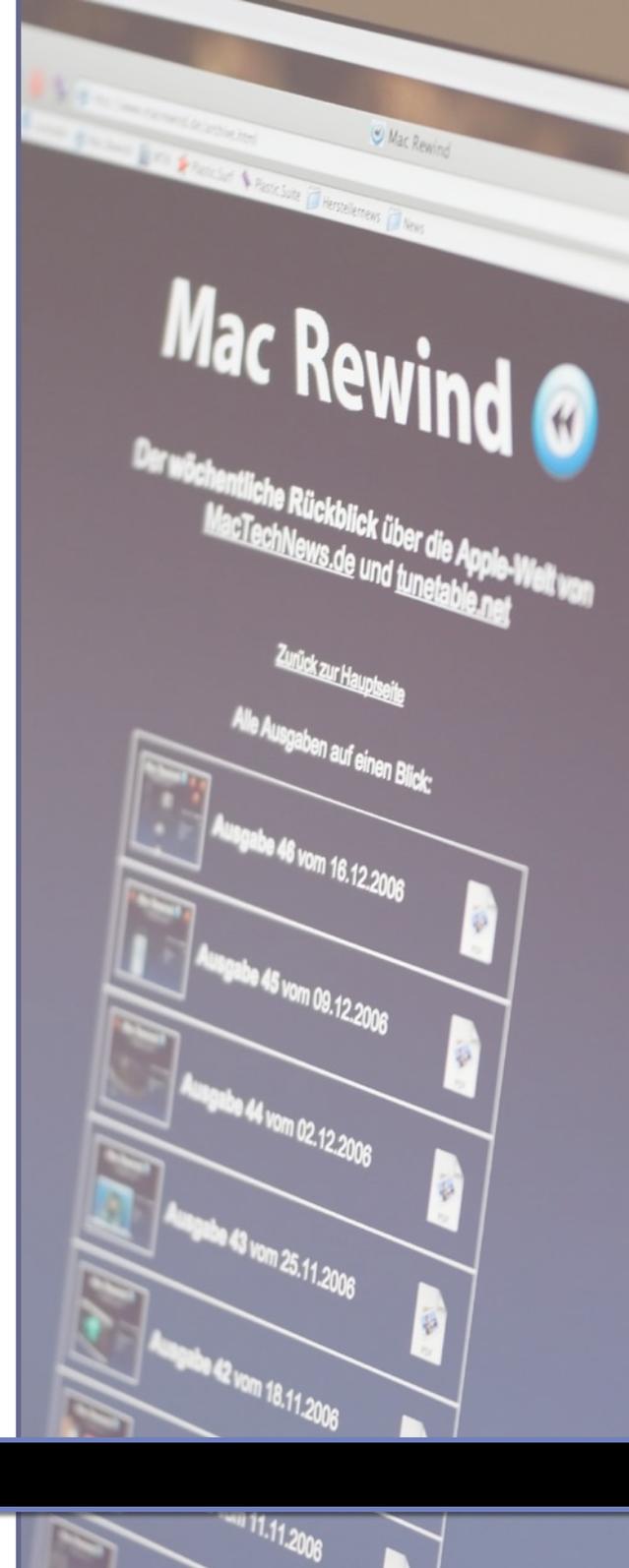
Liebe Leser



Die Ruhe nach dem Sturm, so könnte man die aktuelle Situation bezeichnen. In mehrdeutiger Hinsicht natürlich. Während viele Hausbesitzer im Augenblick damit beschäftigt sind, die Schäden von Sturmtief "Kyril" zu beseitigen und sich mit den Versicherungen herumzuschlagen, beruhigt sich die Apple-Welt langsam wieder nach dem iPhone-Orkan.

Was jetzt – einige Monate vor der ersten Auslieferung des iPhone – noch durch die Medien geistert, beschränkt sich auf die üblichen, mehr oder weniger sinnlosen Spekulationen darüber, was wir denn noch nicht vom iPhone wissen. Für die meisten von uns dürfte es dabei doch relativ egal sein, welcher Prozessor in dem Gerät steckt oder welcher Zulieferer das Display beisteuert. Bei all dem hoffe ich, dass bis zur Auslieferung des iPhone bei uns im 4. Quartal (hoffentlich) die Vorfreude lang genug anhält.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



So weit das Auge reicht

Tiefenschärfe in der Makrofotografie und ein Nachtest des Gitzo Explorer GT2540EX



Unter Fotobegeisterten wird oft, und nicht selten ziemlich aufgeregt, die Frage diskutiert, ob es nun Tiefenschärfe, oder Schärfentiefe heißt. Eine völlig nutzlose Henne/Ei-Diskussion, wie ich finde. Trotzdem wird mit Vehemenz und allerlei linguistischen Tricks versucht, die eine oder andere Variante als die einzig wahre zu bestätigen. Dabei wäre es doch eigentlich viel sinnvoller, sich zu überlegen, wie man seinen Bildern eine geeignete Tiefenschärfe angedeihen lässt, oder? Wenn Sie also der Meinung sein sollten, meine (angewöhnliche) Ausdrucksweise "Tiefenschärfe" wäre falsch, bitte ich Sie um Nachsicht.

Ein anderes, viel diskutiertes Thema in der Fotografie sind im Augenblick HDR (High Dynamic Range), oder auch DRI (Dynamic Range Increase)

Bilder. Dabei handelt es sich, einfach ausgedrückt, um Belichtungsreihen, die mit entsprechender Software später am Mac zu Bildern mit einem besonders beeindruckenden Umfang des Lichtspektrums zusammengesetzt werden, mit Detailzeichnung



sowohl in den dunkelsten Schatten, als auch in den hellsten Lichtern. Beide Begriffe, HDR wie auch DRI, sind allerdings ein wenig irreführend, denn eigentlich werden die Bilder nicht zu solchen mit besonders hohem Dynamikumfang zusammengefügt, sondern der große Dynamikumfang der Belichtungsreihe wird zu einem

einzelnen Bild mit geringem Dynamikumfang zusammengesetzt.

Wer sich näher mit dem Thema HDR beschäftigen und Beispieltbilder sehen möchte, dem seien die folgenden, teilweise englischsprachigen Links empfohlen. (1, 2, 3)

Mit diesem Artikel möchte ich Sie vielmehr
ü b e r

eine andere Art von Software informieren, die ebenfalls Bildreihen zusammenfügt. Dabei geht es allerdings um ein Problem, das ganz besonders in der Makro-Fotografie auftaucht. Wer schon mal Makro-Aufnahmen gemacht hat, kennt das Phänomen, dass es

äußerst schwierig ist, eine ausreichende Tiefenschärfe zu erzielen, um das Motiv von vorne bis hinten, oder auch nur in einem kleinen, aber genau definierten Bereich ausreichend scharf zu bekommen. Ich will nicht zu sehr ins Detail gehen, wieso und warum das so ist. Die meisten Fotobegeisterten wissen, dass die Tiefenschärfe sich bei Makro im Bereich von Millimetern oder gar Bruchteilen von Millimetern bewegen kann. Abzublenden reicht dabei oftmals nicht aus und ist auch nicht immer ratsam. Bei zu weit geschlossener Blende leidet wiederum die Detailschärfe des Objektes.

Um dieser Zwickmühle zu entkommen, gibt es, genau wie bei HDR/DRI, spezielle Software, die es ermöglicht Bildreihen mit unterschiedlichen Fokuspunkten zu einem Gesamtbild mit großer Tiefenschärfe zu kombinieren. Vor Kurzem bin ich über so eine Software mit dem Namen "Helicon Focus" gestolpert.



Das aus der Ukraine stammende Programm ist für Mac und PC erhältlich. Ein Photoshop Plug-In gibt es von Helicon Focus leider nicht. Für alle, die erst mal testen wollen, steht eine unlimitierte **Demo-Version** für 30 Tage zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es von einer Jahreslizenz ab 30 Dollar (je nach Version), bis hin zur unlimitierten, multiprozessor-optimierten Pro-Version für 300 Dollar verschieden abgestufte Angebote.

Was Sie für so eine Fokusreihe ebenso wie für HDR/DRI unbedingt benötigen, ist ein gutes **Stativ**. Ein

zusätzlicher **Fernauslöser**, oder zumindest den Selbstauslöser mit aktivierter Spiegelvorauslösung bei SLRs (sofern vorhanden), ist ebenfalls sehr ratsam. Jede noch so kleine Bewegung würde das Ergebnis beeinträchtigen und je mehr Aufnahmen für eine Reihe gemacht werden müssen (und das können eine Menge sein), desto größer wird das Risiko, ein Bild durch Verwackelung zu versauen und somit das Gesamtergebnis zu beeinträchtigen.

Wie das Schicksal manchmal so spielt, traf just an dem Tag, als ich

meine Experimente mit Helicon Focus begann das **Gitzo GT2540EX** ein, mit dem ich schon gar nicht mehr gerechnet hatte, nachdem der große Stativbericht in den **Ausgaben 46 und 47** abgeschlossen war. Perfektes Timing, kann man da nur sagen.

.....

Helicon Focus

Die nachfolgende Beschreibung bezieht sich auf die Version 3.50.5. Nach dem Download und dem Entpacken "wiegt" das Programm



Gitzo GT2540EX:

Mit Helicon Focus aus vier Aufnahmen montiert. 60mm Brennweite, 0,4s Belichtungszeit (ISO 100), Blende 6,3, indirekter Blitz. Objektstand ca. 1 Meter.

Das Stativ selbst ist verarbeitungstechnisch ein Traum. Im Neuzustand war es allerdings ein wenig durch Graphitstaub o.ä. verschmutzt, wie auch auf dem Bild zu erkennen.



Software & Hardware



Mac-Solutions



Wacom PartnerPlus & Wacom Education Partner



Maya Solutions



Alias Education Produkte



Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach!

www.maconcept.de
t. +49 6151 151014

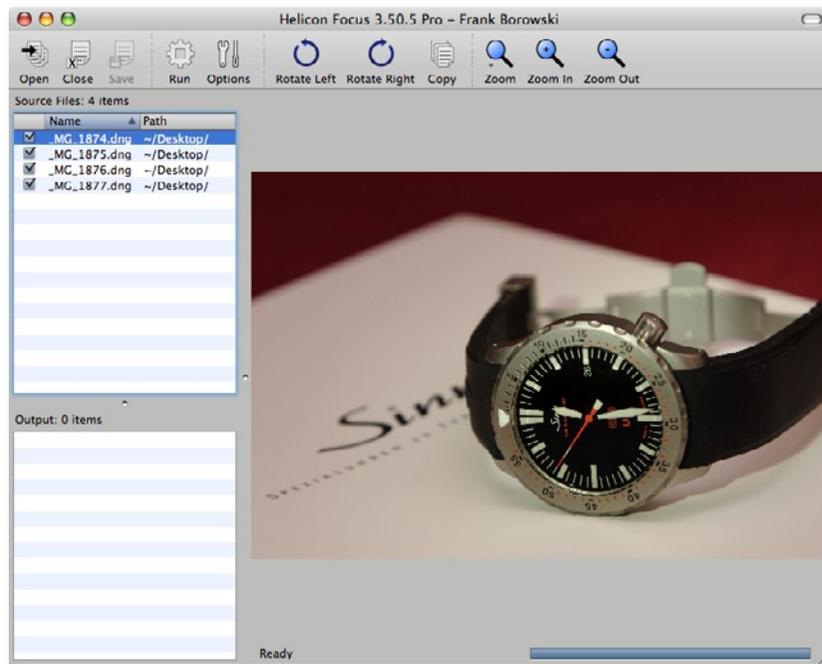


gerade mal 4,5 MB. Nach dem Öffnen werden in dem sehr übersichtlichen Programmfenster Beispielbilder präsentiert, anhand derer man in wenigen Augenblicken die Funktionsweise ausprobieren kann. Die grundsätzliche Bedienung entpuppt sich dementsprechend auch mit eigenen Bildern als äußerst einfach: Öffnen-Dialog anklicken, mehrere Bilder mit gedrückter Shift-Taste auswählen und öffnen, "Run" anklicken, kurz warten, fertig!

Natürlich stehen noch einige Optionen zur Feinjustage zur Verfügung, doch im Großen und Ganzen sind die Ergebnisse mit den Standardeinstellungen sofort brauchbar, sofern man keine allzu schrägen Aufnahmewinkel verwendet hat (dazu später mehr) und die Aufnahmen nicht verpatzt hat, natürlich.

Wer mit einem langbrennweitigen Makro-Objektiv arbeitet, sehr nah an das Objekt geht und keine zu hohen Blendenwerte verwenden

will, muss mit einer ziemlich großen Anzahl von Bildern rechnen, um eine große Tiefenschärfe zu erzielen. Ein wenig Experimentierfreude ist also angesagt. Nehmen wir als Beispiel das Titelbild mit dem Messer. Das Objekt ist 23cm lang. Als Objektiv kam ein **Sigma 150mm F2,8 EX**



gegen die Decke war keine weitere künstliche Beleuchtung vorhanden. Die Belichtungszeit (bei ISO 100) betrug pro Bild 1 Sekunde bei Blende 7,1. Insgesamt entstanden so 11 Aufnahmen im RAW-Format mit jeweils leicht versetzten Fokuspunkt, die anschließend in Helicon Focus zu einem Bild zusammengesetzt wurden. Wenn man genau hinschaut,

Links sehen Sie das Hauptfenster von Helicon Focus. Mit nur wenigen Mausclicks lassen sich Fokus-Reihen zu einem ansprechenden Ergebnis mit scheinbar unmöglicher Tiefenschärfe zusammenfügen.

Das Programm kann dabei direkt die gängigsten RAW-Formate und sogar DNG verarbeiten. Abspeichern lassen sich die Ergebnisse u.a. als Tiff, JPEG, PNG und im Photoshop-Format PSD.

kann man erkennen, dass trotz der ziemlich kleinen Fokussierschritte

DG APO HSM IF MAKRO an einer Canon EOS 20D mit APS-C Sensor zum Einsatz (also ein Brennweitenäquivalent von 240mm), bei einem Objektabstand von rund 35cm (von der Messerspitze bis zur Frontlinse). Außer einem indirekten Aufhellblitz

noch Stellen vorhanden sind, die nicht ganz scharf abgebildet sind. Also, lieber ein paar Fotos mehr mit kleineren Fokusabständen machen. Mit zunehmender Blendenzahl und geringerer Brennweite können die Schritte natürlich größer ausfallen.





GarageSale

Das intuitive eBay-Tool
für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
 Macupdate: ★★★★★ (4/5)
 Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Richtig interessant wird es bei sehr kleinen Objekten mit langbrennweitigem Makro-Objektiv, wie zum Beispiel bei Insekten oder Gegenständen mit sehr feinen Strukturen. Unten sehen Sie den Ausschnitt eines engmaschigen Schutzgitters mit 40mm Durchmesser. Die Maschen haben etwa eine Größe von je einem Millimeter. Die linke Aufnahme entstand bei 150mm Brennweite und einem Objektstand von der Frontlinse von etwa 20cm, Perspektive leicht schräg von oben. Belichtungszeit (ISO 100) 1/8 s, Blende 3,2,

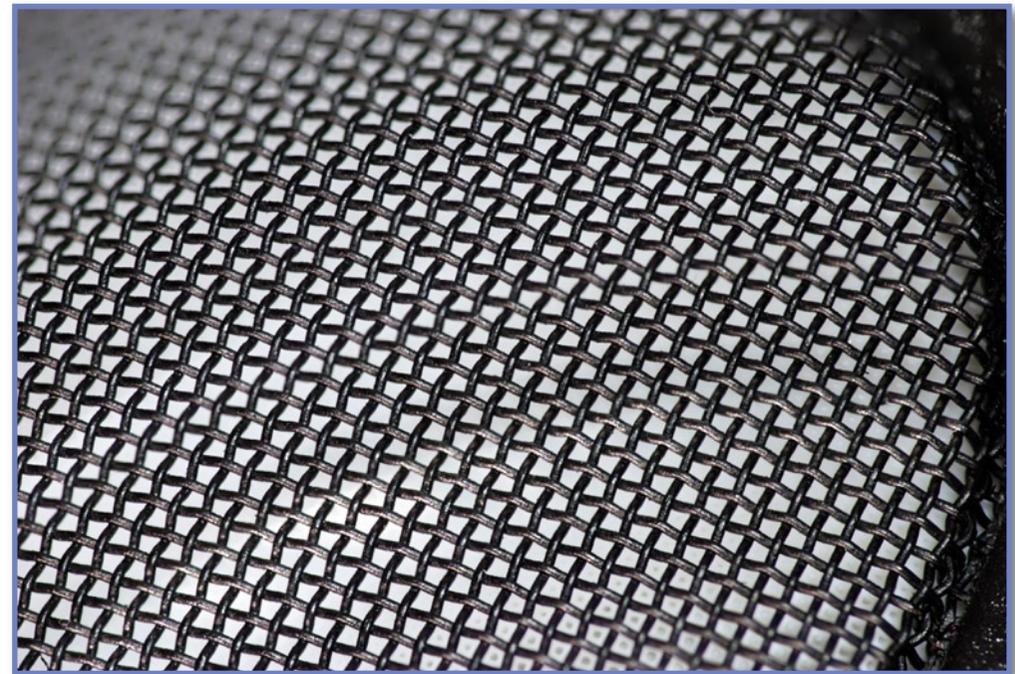
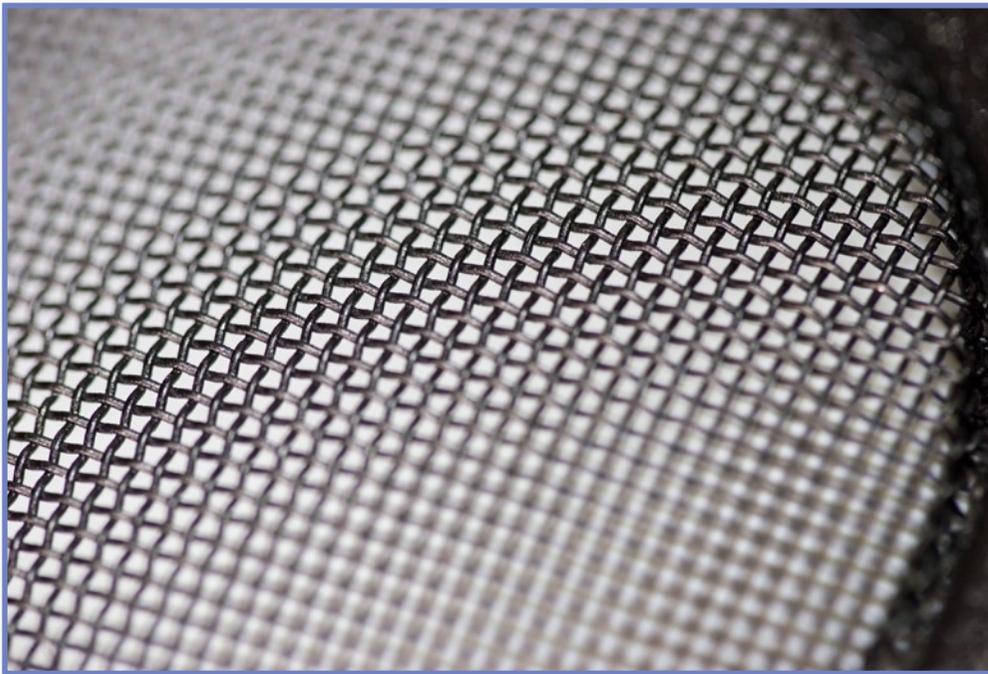
kein Blitz. Mit viel gutem Willen kann man hier von einer Tiefenschärfe im Bereich um 3mm sprechen.

Rechts sehen Sie das gleiche Objekt, abgelichtet mit der selben Belichtungseinstellung, jedoch mit 9 unterschiedlichen Fokuspunkten zu einem Bild zusammengesetzt. Wieder kann man an einigen Stellen unscharfe Bereiche erkennen, die dadurch entstanden, dass ich den Fokus einfach einen Tick zu weit auf einmal versetzt habe. Die Bereiche ganz vorne und ganz hinten habe ich hier bewusst weggelassen.

Mit etwas Geduld und Spucke lässt sich so also eine grandiose Tiefenschärfe Ergebnisse erzielen, die man so zuvor vielleicht noch nie gesehen hat. Der Nachteil ist, wie auch bei HDR/DRI, dass Motive mit bewegten Objekten nur bedingt dafür tauglich sind. Bei Nachtaufnahmen mit vorbeifahrenden Autos mag das vielleicht noch funktionieren, aber ein Blumenmakro sollte schon bei absoluter Windstille entstehen, sonst wird das Ergebnis unbrauchbar.

Ein anderes Beispiel zeigt die Grenzen dieser Technik, bzw. auch

die Schwächen des Programms. Auf der folgenden Seite sehen sie eine Bildkomposition aus 14 Einzelbildern. Bei einer laufenden Uhr wird zum einen deutlich, warum Bewegung nicht erwünscht ist. Der Sekundenzeiger huscht natürlich unaufhaltsam weiter und taucht in der späteren Komposition an verschiedenen Stellen schemenhaft wieder auf. – Den Effekt könnte man sich für andere Darstellungsarten evtl. wieder nutzbar machen. – Ein weiteres Problem stellt der so genannte **Bokeh** dar. Also einfach



Erläuterungen, siehe Text



ausgedrückt die weichgezeichneten Unschärfbereiche. Durch eben diesen Weichzeichnungseffekt werden die unscharfen Bereiche, ja selbst kleinste Staubpartikel wie Ballons aufgeblasen. Bei bestimmten Kontrasten und Aufnahmewinkeln ist es für die Software nachher offenbar schwierig, diese "Halos" zuverlässig zu subtrahieren. Über die Optionen des Programms lassen sich mittels einiger Parameter, wie vertikalem und horizontalem Positionsausgleich und Downsamplingfaktor, zwar einige der Probleme

mindern, aber ohne genaue Kenntnis der Wirkungsweise der einzelnen Funktionen ist es mir in der Kürze der Zeit nicht gelungen, ein wirklich brauchbares Ergebnis aus dem Uhrenbild zu erzeugen. Die Parameter dürften jedenfalls gerne etwas narrensicherer ausgeführt sein, so dass der Nichtfachmann sich nicht nach dem Try-an-Error-Prinzip durchhangeln muss.

Fazit

Insgesamt betrachtet ist Helicon Focus mehr als nur ein wunderbares



Erläuterungen, siehe Text

Spielzeug für Amateure und fast schon ein unverzichtbares Werkzeug für Profis. Preislich richtet es sich sicher mehr an berufliche Nutzer.

Sollten Sie, liebe Leser, die Gelegenheit haben, Erfahrungen mit diesem oder ähnlichen Programmen anderer Hersteller zu sammeln, teilen Sie mir Ihre Erfahrungen doch im Forum, bzw. in der MTN-Galerie, oder per E-Mail mit.

.....

Gitzo Explorer GT2540EX

In dem großen Stativbericht in [Ausgabe 46 und 47](#) im Dezember hatte ich das neue Gitzo-Stativ der Explorer Serie ja bereits genauer vorgestellt. Nachdem ich jetzt das Testexemplar bekommen habe, wird einmal mehr deutlich, dass keine Beschreibung und kein Prospekt ausreichend zu vermitteln, und quasi eine Ferndiagnose stellen zu können. Aus diesem Grund hat das GT2540EX in Ausgabe 46 auch kein Highlight-Siegel bekommen, obwohl zu erwarten war, das es eins verdient.

Der erste Eindruck beim Auspacken gegenüber meinem Manfrotto Magfiber Pro war: *Verdammt ist das*

klein und leicht. Und der Zweite war: *Verflix, wieso habe ich plötzlich so schwarze Finger?* Womöglich hat man vergessen, dass Stativ vor dem Verpacken von Produktionsrückständen oder Schmiermitteln (Graphit oder ähnlichem) zu säubern. Jedenfalls musste ich erst mal alle Beinsegmente gründlich abwischen. Davon abgesehen scheint es aber keine Probleme mit der Qualitätskontrolle gegeben zu haben, denn das Stativ ist wirklich superb verarbeitet. Der Lieferumfang ist etwas dürrtig für ein derart teures Stativ. Neben einem Turn... äh... Transportbeutel, der außer gegen gröberen Staub gegen nichts wirklich schützt, und einem Inbusschlüssel zum Nachjustieren der Beinfriktion ist kein weiteres Zubehör dabei. In dieser Preisklasse sollten zumindest austauschbare oder kombinierte Gummi/Spike-Füße und eine gepolsterte Tasche mit Größenreserve für einen montierten Stativkopf dazugehören.

Beim Reinigen des Stativs sind mir gleich ein paar Details ins Auge gefallen, die aus der Beschreibung nicht hervorgehen. Ich hatte Ihnen ja in Ausgabe 46 die Besonderheiten der Explorer Stativserie erklärt; die Beine lassen sich in einem beliebigen

Winkel arretieren, haben dafür aber keinen Anschlag, an dem man sich zur Ausrichtung orientieren könnte. An den Beingelenken befinden sich jeweils eine kleine Nut zu besserer Orientierung für eine Standardausrichtung. Eine Skalierung wäre an dieser Stelle wohl noch hilfreicher, aber so geht es auch.

Die zweite, große Besonderheit der Explorer-Serie betrifft die Mittelsäule. Die ist nicht im Zentrum zwischen den drei Standbeinen montiert, sondern an einem Hebelgelenk, welches die Mittelsäule leicht dezentral außen an den Standbeinen hält. Dieses Gelenk ermöglicht es, die Mittelsäule zu kippen und zu drehen, und so die Kamera in fast jede beliebige Position zu bringen. Entge-

gen meiner Annahme, die Mittelsäule ließe sich völlig frei kippen, ist in dem Gelenk wohl zur Sicherheit eine Verzahnung angebracht, die das Kippen nur in Stufen erlaubt. Allerdings ist die Rasterung fein genug, um wirklich jede gewünschte Position genau genug einstellen zu können. Die Feinjustage erfolgt sowieso über den Stativkopf. Die Bedienung ist vorbildlich gelöst. Zwar muss man im Gegensatz zu herkömmlichen Stativkonstruktionen immer erst die Knebel lösen, um die Standbeine in Position bringen zu können, doch dieser Nachteil wird mit einer Flexibilität belohnt, die anderen Stativen abgeht. Wer oft ungewöhnliche Perspektiven zu meistern hat, wird die Explorer-Stativ lieben.

Das mit vier Beinelementen (drei Auszüge) versehene Testexemplar ist trotz deutlich kleinerem Packmaß, geringerem Durchmesser im zusammengeklappten Zustand und niedrigerem Gewicht noch mal standfester und vibrationsärmer, als das bislang von mir genutzte Manfrotto Magfiber Pro, welches mit nur drei Beinelementen (zwei Auszügen) und deutlich größerem Durchmesser der Beinrohre eigentlich stabiler sein müsste. Meint man zumindest auf den ersten Blick. Die nochmals verbesserten Verschlüsse und die "Carbon 6x" Konstruktion des Gitzo zeigen hier ihre Überlegenheit und die Rechtfertigung für den doch deutlich höheren Preis.

Fazit: Ein echtes Traumstativ! (son)



Die Konstruktion der Mittelsäule und die in beliebigem Winkel arretierbaren Beine gestatten den Explorer-Stativen enorme Freiheitsgrade.

Testergebnisse und Daten:

Gitzo Explorer GT2540EX

Kamera-Stativ

Verarbeitung..... hervorragend
 Ausstattung..... befriedigend
 Bedienung/Ergonomie sehr gut
 Praxistauglichkeit..... hervorragend
 Software..... entfällt
 Preis/Leistung gut - sehr gut

Gesamtergebnis

Hardware..... HIGHLIGHT
 Software..... entfällt



Garantie .. 5 Jahre (bei Registrierung 8 Jahre)
 Listenpreis: 738 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

Bogen Imaging GmbH

sowie im Fachhandel



Weitere Infos und Bilder auf der folgenden Seite. ↪



Gitzo Explorer GT2540EX:

Das Herzstück der Explorer-Stativserie von Gitzo:

- Die schwarzen Hebel dienen zum Lösen/Fixieren der Beine in jedem beliebigen Winkel (innerhalb der Grenzen des Gelenks). Die Handhabung ist dank der besonderen Formgebung kinderleicht.
- Das Hebelgelenk hält die Mittelsäule und kann diese in feinen Schritten kippen, sowie um 360° frei drehen.
- Die Mittelsäule lässt sich auch umgedreht in die Halterung einsetzen, um die Kamera kopfüber zu montieren.
- Am unteren Ende der Mittelsäule (nicht auf dem Bild) befindet sich ein (abnehmbarer) Federhaken zum Anhängen eines Zusatz- bzw. Gegengewichtes zur Stabilisierung.
- Eine Libelle im Hebelgelenk erleichtert die waagerechte Ausrichtung
- Die Beine haben prinzipbedingt keinen Anschlag, weshalb es etwas mehr Justage bei der Ausrichtung der Beine erfordert. An den Beingelenken befindet sich eine kleine Nut (Pfeil), an der man sich zur Ausrichtung der Beine in drei gleiche Winkel orientieren kann. Gleichwohl wäre eine Skalierung an dieser Stelle sicher noch hilfreicher.
- Die Friktion der Beine in den Gelenken kann mit dem mitgelieferten Inbusschlüssel, der dank einer Beinhalterung immer parat ist, bei Bedarf nachjustiert werden.
- Die Oberfläche der Carbonrohre ist im Gegensatz zu den eher glänzenden Oberflächen der Manfrotto Carbonstative Seidenmatt und wirken äußerst hochwertig. Die Rohre sind außerdem rund (Manfrotto: an drei Seiten abgeflacht), verfügen aber über eine Verdrehsicherung im Inneren.
- Was – wie auch hier – oft fehlt, ist eine Sicherung gegen versehentliches Lösen der Verschraubung des Stativkopfes. Im ungünstigsten Fall kann die Kamera bei horizontaler Ausrichtung der Mittelsäule schlagartig kippen.

| Maße und Gewicht | Gitzo Explorer GT2540EX |
|-------------------|-------------------------|
| Max. Arbeitshöhe | 164 cm |
| Packmaß | 57 cm |
| Gewicht | 1840 g |
| Tragkraft ca. | 12 kg |
| Preis in Euro ca. | 738 |



Tools, Utilities & Stuff

Neues, ungewöhnliches und praktisches Zubehör für iPod und Mac



Letzte Woche schrieb ich noch, das auch außerhalb der grossen Messe-Ereignisse ständig neue und interessante Produkte vorgestellt werden. Nun, die Woche war es schon deutlich schwieriger, aus all den Neuvorstellungen auch tatsächlich etwas brauchbares herauszufiltern.

.....

Beginnen wir mit einer neuen, digitalen Kompaktkamera. Die große Fotomesse PMA ist zwar erst im März, aber wenn ein Hersteller genug neue Modelle fertig hat, dann gibt es einen "Rollout", sonst verstopfen wohl die Fließbänder. Zu dem unsinnig hohen Ausstoß an Kompaktkameras habe ich mich ja schon einmal geäußert. Wie es scheint, verkaufen die Hersteller aber nach wie vor munter ihre neuesten Kreationen, auch wenn es sich dabei nur um dezente Retuschen, anstatt um wirklich neue Produkte handelt.

Ein klein wenig mehr will Olympus seinen Kunden zumindest mit einem von insgesamt sieben Kamera-Neuvorstellungen diese Woche bieten. Die [SP-550 UZ](#) verfügt als erste so genannte Ultra-Zoom Kamera über ein optisches 18x-Zoom-Objektiv. Es bietet einen Kleinbild-äquivalenten Brennweitenbereich von 28-504mm und hat somit auch einen brauchbaren Weitwinkel, was den meisten anderen Ultra-Zooms abgeht. Die zweite Besonderheit der mit einem 7,1 Megapixel-Chip im 1/2,5"-Format ausgestatteten Kamera ist ihr Empfindlichkeitsbereich von ISO 50 - 5000. Das klingt für den eingeweihten zunächst schockierend, denn derart kleine Sensoren rauschen bei hohen ISOs eigentlich



mehr, als dass sie Bilder produzieren. Um dennoch brauchbare Bilder zu erzeugen sind die beiden höchsten Einstellungen – ISO 3200 und 5000 – durch das Zusammenfassen mehrerer Pixel nur bei auf 3 Megapixel begrenzter Auflösung verfügbar. Die so zu einem Cluster zusammengefassten Pixel können entsprechend mehr Photonen einfangen. Keine ganz neue Idee, aber vielleicht ja brauchbar umgesetzt. Wie die Ergebnisse in der Praxis aussehen, werden die ersten Tests zeigen müssen.

Noch ein Argument für die SP-550 UZ wäre ihr Bildstabilisator (Sensor-Shift) und ihre RAW-Fähigkeit. Während andere Hersteller wie Canon scheinbar sämtliche Kom-

paktmodelle von dieser Fähigkeit nach und nach zu befreien scheinen, bleibt dem Olympus-Anwender das "Digitale Negativ" in dieser Klasse erhalten. Apropos Klasse: Die Olympus SP-550 UZ soll rund 500 Euro kosten und im Laufe des Februar in den Handel kommen. Nähere Informationen zu den anderen Olympus-Neuvorstellungen finden Sie unter anderem bei digitalkamera.de.

.....

Transportlösungen sind für Besitzer von Notebooks und anderen Mobilgeräten immer wieder ein Thema. Der schweizer Hersteller [World-Connect](#) stellte diese Woche eine Reihe neuer Rucksäcke und Schultertaschen für MacBook & Co. vor, die sich laut Pressemeldung durch „hohen Qualitätsanspruch, modernes, perfektes Design und typische Schweizer Cleverness“ auszeichnen sollen. Zur Cross-Series gehört der City Pack-Rucksack, die Section 1-



Tasche und die Urban Voyager-Tasche. Je nach Vorliebe sind die Cross Series Taschen mit Applikationen in Schwarz, Blau, Silber und Orange erhältlich. Alle Taschen bestehen aus Nylon und wasserundurchlässigem Polyester. Mit viel Stauraum, ergonomischem Tragekomfort und gepolsterten Fächern soll sich das Reisen mit den Cross-Series-Produkten einfach gestalten und ein Maximum an Sicherheit für technische Geräte bieten.

Top-Modell der Cross Series ist der nur 1450 Gramm schwere Allrounder City Pack, der sich speziell an Geschäftsreisende, Pendler, "Urban Travellers" und Radfahrer wendet. Er verfügt über jede Menge Fächer und Stauraum, in denen Notebook, iPod, CDs und weitere „technische Begleiter," Unterlagen sowie kleinere Utensilien verstaut werden können. Sein gepolstertes Rückenfach bietet laut Hersteller Raum für Notebooks mit bis zu 16 Zoll-Breite. Das MacBook Pro 17" muss da wohl zuhause



bleiben. Erhältlich ist der Swiss City Pack in Fachgeschäften für Reiseaccessoires und in ausgewählten Kaufhäusern, sowie Online bei swisstravelshop.de zu einem UVP von 74,95 € inkl. MwSt.

Sind Sie eine Naschkatze? Knabbern Sie gerne mal Kekse oder andere Partikel emittierende Leckereien am Mac? Selbst wenn nicht, sind Sie sicher mit dem Phänomen des Krümelmagneten in Ihrer Tastatur vertraut. Es gehört wohl zu den grundlegendsten physikalischen Gesetzen unseres Universums, dass Fussel, Ablagerungen und andere unhygienische Materie magisch von Computertastaturen angezogen werden. Wahrscheinlich nur, um uns zu ärgern, weil Tastaturen ausgerechnet zu den am schwierigsten zu reinigenden Alltagsgegenständen zählen.

Seit Äonen (in Computermaßen) beschäftigt sich die Zube-

hör-Industrie mit diesem Phänomen und bieten allerlei Abdeckungen, Schrumpffolien und Reinigungs- Utensilien, bis hin zu modifiziertem Slimey-Glibber an, der den Schmutz bequem aus der Tastatur entfernen soll. (Siehe [Mac Rewind, Ausgabe 37, Seite 6](#))

Zu den modernsten und ausgereiftesten Schutzmaßnahmen gehören die [iSkins](#) aus den USA. Hierbei handelt es sich um dünne, in verschiedenen Farben erhältliche Silikonabdrücke der Tastatur. Dank ihrer Negativform und ihrer Tastenaufdrucke passen sie jeweils nur für eine bestimmte Tastatur, dort aber umso besser. Die so abgedichteten Zwischenräume sind damit wirksam gegen das Eindringen von Krümeln geschützt und halten die Tastenkappen frei von Humanabsonderungen in Form von Fett.

Auch gegen Nieser-Tröpfchen und Kaffee-Spritzer hilft iSkin. Und im Gegensatz zur Tastatur lässt sie sich spielend leicht reinigen.

Auf Geardiary.com finden Sie einen Praxistest der iSkin im Einsatz auf einem MacBook Pro. Sogar die Tastaturbeleuchtung soll kaum beeinträchtigt werden und sogar das Anschlaggefühl soll nur minimal beeinträchtigt werden. Ein weiterer Vorteil sei, so der Tester, dass die Tippgeräusche deutlich gedämpft werden.

iSkin können Sie für 25 Dollar im zuvor verlinkten US-Store bestellen, oder in Deutschland unter Umständen bei CareBag.de (bitte nachfragen).

Von der Firma [XSKN](#) gibt es übrigens ähnliche Tastaturaufgaben, Dieser Hersteller hat sogar Varianten für



bestimmte Adobe Programme im Sortiment, mit denen beispielsweise die vielen Tastaturkommandos in Photoshop durch Dar-

stellung der Piktogramme auf der jeweiligen Taste für Einsteiger schneller auffindbar sind.

Canon hat vergangene Woche mehrere neue Drucksysteme vorgestellt. Neben dem für den Profieinsatz konzipierten PCL-Farblaser i-SENSYS LBP-5360 mit einem Durchsatz von 21 Farb- oder Schwarzweissausdrucken pro Minute, mit integrierter Netzwerkkarte zu einem Preis von 1179 Euro, wurden auch die Multifunktionsgeräte i-SENSYS MF4660PL und i-SENSYS MF4690PL präsentiert. Beide Systeme sind eine Kombination aus Schwarzweiß-Drucker, -Kopierer und Farb-Scanner. Der MF4690PL bietet neben der zusätzlichen Faxfunktion erweiterte Scan-Funktionen aus der professionellen Canon imageRUNNER-Serie wie SEND-Funktion oder Scan-to-USB-Stick. Mit automatischem Dokumenteneinzug, PCL-Kompatibilität, integrierter Netzwerkkarte und Duplexeinheit empfehlen sich beide Modelle der i-Sensys-MF4600-Serie als Multifunktionslösungen für vernetzte Arbeitsgruppen. Die dreijährige Garantie (bring-in) soll speziell



im gewerblichen Einsatz zusätzliche Sicherheit bieten. Ab Juni 2007 sind beide Modelle im Fachhandel erhältlich. Die Preise stehen noch nicht fest.

Das trifft auch auf die letzte Neuvorstellung, den Farblaser i-SENSYS LBP5100 mit integrierter Duplexeinheit für das Small- und Home Office zu.

Die Hauptmerkmale des Modells sind hohes Drucktempo, geräuscharmer Betrieb, geringer Strombedarf, kompaktes Format und All-in-One-Farbcassettes. Per optional erhältlicher Netzwerkkarte lässt er sich in ein bestehendes Netzwerk integrieren.

Dell hat eine überarbeitete Version seines 30"-Displays vorgestellt. Das Modell **3007WFP** wurde



in einigen Details verbessert und soll laut verschiedenen Meldungen dank einer verbesserten Hintergrundbeleuchtung einen größeren Farbraum darstellen können (92% NTSC). Einige Newsportale bescheinigen dem Display eine Reaktionszeit von 8ms, wobei Dell bei den technischen Daten lediglich von 14ms Black-to-White spricht. Offiziell ist das neue Modell in Deutschland ab 31. Januar zu einem Preis von 1962 Euro inkl. MwSt. verfügbar.

Der 27-Zöller 2707WFP (Bild unten), mit einer Auflösung von 1920 x 1200 Pixeln soll einen ebenso großen Farbraum darstellen können. Für 1456 Euro ist es laut Aussage von Dell bereits erhältlich, obwohl eine Webseite bis Redaktionsschluss noch nicht auffindbar war. Beide Modelle

bieten neben einem Kontrastverhältnis von 1000 : 1 HDCP-fähige DVI-Anschlüsse, einen aktiven Vierfach-USB-Hub, ein integriertes 9-in-2-Kartenlesegerät und einen höhenverstellbaren Standfuß. (son)

uni-mall
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE

Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

NEU: AirPort Extreme Basisstation

164,22€*

*Versandkostenfrei. Preis ohne Gewähr. Kann jederzeit angepasst werden.

| | |
|----------------------|-----------------|
| UNIMALL PREIS | 164,22€* |
| NORMALPREIS | 179€ |

Mac, elgato EyeTV & Synium Software zum Sparpreis

spare über 200€
im Vergleich zum Einzelkauf

Mac

z.B. MacBook ab 1030,54€ (Normalpreis 1119€)
MacBook Pro ab 1799,72€ (Normalpreis 1999€)

+
UNIMALL ZUGABE
z.B. elgato EyeTV für 39€ Zuzahlung

+
SYNIUM SOFTWARE GRATIS
CleanApp und NoteMind im Wert von 30€

Kaufe bis zum 31.01.07 einen Mac und du erhältst zusätzlich zur UNIMALL Zugabe die Synium Software CleanApp und NoteMind (UVP 30€) gratis. Um die Software zu erhalten, schicke uns einfach eine Kopie deiner Apple Rechnung.

immer die neuesten Apple Produkte - immer sofort verfügbar

BESTELHOTLINE

Kostenlose Beratung und Bestellung unter der kostenfreien Hotline
0800 88 00 678
Mo-So von 9-20 Uhr

Mo-So 9-20h

KOSTENLOSE BERATUNG · www.unimall.de · 0800 8800678





sonorman



peterbachem



Blaubierhund



madame senfine



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

